Meeresrauschen Mai 2022

Belize:

Unser Schiff steht derzeit in San Pedro auf Ambergris Cay in Belize. Belize grenzt im Norden an Mexico, im Westen und Süden an Guatemala, und im Osten an das Karibische Meer. Die kerzengerade Grenze von Nord nach Süd nach Guatemala wurde 1862 von den Engländern festgesetzt.

Flug nach Tikal:

Carlos hat vorgeschlagen, meinen Geburtstag bei den Maya-Tempeln in Tikal (Guatemala) zu verbringen. Wir buchten den Inlands-Flug bis San Ignacio (Belize) und dann ein Taxi für die Fahrt von 1 ½ Stunden weiter bis Tikal. Am Morgen am Flughafen haben wir uns schon gewundert, dass Boarding erst 5 Minuten vor Abflug war. Und dann sahen wir den wunderbaren Grund dafür: Wir flogen mit einer 4-sitzigen Cessna 182. Ein toller Flug, zuerst übers blaue Meer mit vielen kleinen Inseln und dann am Festland über den Dschungel, der von mäandernden Flüssen durchzogen ist.

Maya-Ausgrabungen in Tikal:

Wir waren bereits um 6 Uhr früh unterwegs und konnten uns ungestört beeindrucken lassen von der Atmoshpäre einer längst vergangener Kultur. Da wir gerne abseits der Touristenpfade unterwegs sind, haben wir auch einen Tempel, der gerade erst renoviert wird, erobert. Wir sind über die Leitern, die sonst wahrscheinlich von Archäologen benutzt werden, hinaufgekraxelt. Um ehrlich zu sein, es war nicht viel zu entdecken, aber aufregend war es trotzdem.

Vor mehr als 1000 Jahren haben die Mayas hier über Generationen hinweg unzählige riesige, exakt geometrische Tempel gebaut. Eine beachtliche Leistung. Danach waren die Bauwerke viele Jahrhunderte lang bis oben hin vom Urwald überwuchert gewesen. Um 1850 wurden sie wieder entdeckt, um 1900 herum wurden die ersten (von mehr als 100) Gebäude freigelegt, vermessen und viele Fundstücke in Museen nach Europa und USA gebracht. Der Weg zu den Tempeln führte damals viele Tagesmärsche durch den Urwald. Die Tempel freizulegen, war die nächste beachtliche Leistung. Der Österreicher Theobald Maler hat um 1900 mit viel Aufwand Fotos von beachtlicher Qualität gemacht.

Bello hat darauf bestanden, den grauen Steinhaufen – so nennt er respektlos den wichtigsten Tempel hier - farblich aufzuwerten. 😊.

Fabelwesen in Tikal:

Die Ausgrabungsstätten sind nur ein kleiner Teil des Naturschutzgebietes Tikal. Hier laufen allerlei bunte Fabelwesen herum. Sie sind plump wie ein Truthahn und bunt wie ein Pfau, aber ohne Schwanz. Das Gefieder schimmert dunkelblau, kupferfarben und türkis. Am hellblauen Kopf haben sie ein orangefarbenes Perlenkränzchen. Und zwischendurch geben sie blubbernde Laute von sich, als ob ein Moter gestartet wird. Sie heißen Pfauentruthahn.

Waschbären:

Wir übernachten in einem Bungalow des Hotels „Tikal Inn“, umgeben von Urwald-Bäumen und dem Wissen, dass hier jede Menge wilder Tiere herumlaufen, z. B. Pumas, Jaguare, Tapire, Krokodile. Wir haben von diesen keine gesehen.

In der Wiese des versammeln sich die Waschbären und schnüffeln neugierig in jeder Vertiefung, ob nicht ein essbarer Käfer versteckt wäre. Sie sind sehr eifrig und so putzig anzusehen. Im riesigen Baum über ihnen bauen Vögel ihre hängenden Nester und machen ratternde Geräusche, wenn sie – mit dem Kopf nach unten – hineinschauen. Zikaden zirpen die ganze Nacht. Die Brüllaffen schreien so schauerlich, dass man sie fast mit den Jaguaren verwechseln könnte, die in diesen Wäldern leben.

Schmetterlinge in Flores:

Wir verbringen am Rückweg eine Nacht in Flores (Guatemala) an einem großen See. Es ist die Nacht der Mondfinsternis, die wir von der Terrasse aus beobachten können.

Wir frühstücken in einem Café, das sehr naturnahe mit vielen Pflanzen umgeben ist. Und als Überraschung gibt es ein Schmetterlingshaus. Hier leben zwei verschiedene Arten handtellergroßer Schmetterlinge. Aurora zeigt mir, wie man sie mit matschiger Banane füttern kann. Ein interessantes Gefühl, wenn der Schmetterling den Rüssel ausfährt und an der Banane nascht, die klebrig an meinem Finger haftet.

Die Schmetterlings-Kokons sammeln sie von den verschiedenen Bäumen ein und befestigen sie mit Stecknadeln an einem Ast. So merkt Aurora, wenn ein neuer Schmetterling schlüpft. Die zwei Tierchen am Foto sind erst wenige Stunden alt und können noch gar nicht fliegen.

Die vergangene Woche war weniger urlaubshaft. Zuerst starker Wind (ca. 70 – 80 km/h), dann mehrere Nächte, in denen es stundenlang geblitzt hat, und dann noch Tage und Nächte mit Blitzen und Unmengen an Regen.

Aber inzwischen ist der Sommer wiedergekommen und wir können wieder mit unseren Freunden dinieren, beim Tauchen die Fische beobachten und in der französischen Bäckerei Croissants essen.

Herzliche Grüße aus Belize

Sabine

Alle Fotos: © Copyright by Sabine Koinig und Karl Heinz Edler